

1911/12 Dekan. 1907/08 Rektor, verteidigte S. in der Wahrund-Affäre die Lehrfreiheit an der Univ., wobei er ganz auf der Seite der Dt. Nationalen stand, wie auch ein Teil seiner Publ. und seine polit. Tätigkeit (er war Obmannstellvertreter der Nationalen Mittelstandspartei) von dt.-völk. Anschauungen geprägt waren. 1917 wurde er als Ordinarius nach Graz berufen, im selben Jahr HR. Wohl unter dem Einfluß von Büdinger und Gutschmid war S. bestrebt, das geschichtliche Leben in seiner Totalität zu erfassen. Er war ein ausgezeichnete, auch für die Erwachsenenbildung gesuchter Vortragender und ein beliebter Lehrer. Seine Publ. galten vor allem dem Bereich der griech. Geschichte: hervorzuheben sind zwei Gesamtdarstellungen (mit evolutionist. Konzeption), Arbeiten über die griech. Staatsverträge und über griech. Historiographie (Polybios). S.s Betonung der Sozialgeschichte, eine für seine Zeit pionierhafte Leistung, fand allerdings nur in seinen Lehrveranstaltungen Niederschlag. Zu erwähnen ist ferner seine und seiner literar. tätigen Frau Maria (der Tochter des preuß. Gesandten beim Hl. Stuhl, O. v. Bülow) Verbundenheit mit Cosima und Eva Wagner.

W.: Der pyrrh. Krieg, 1884 (Diss.); Die Stud. des Polybios, 1890; Isokrates und die Geschichtsschreibung, 1892; Röm. Stud., in: Festgruss aus Innsbruck ..., 1893, auch selbständig; Die Staatsverträge des Altertums, 1898; Doxograph. und stoische Reste bei Ammianus Marcellinus, in: Festgaben zu Ehren M. Büdingers ..., 1898; Griechenland, in: Weltgeschichte, hrsg. von H. F. Helmolt, 4, 1900, 2. Aufl., hrsg. von A. Tille, 3, 1914; „Was uns noth thut!“. Ein Weg zur Besserung der österr. Verhältnisse, 1903; Das Griechentum seit Alexander dem Großen, in: Weltgeschichte, hrsg. von H. F. Helmolt, 5, 1905, 2. Aufl., hrsg. von A. Tille, 4, 1919; F. List, 1906 (Rede); Die Anfänge geschichtlichen Lebens in Italien, in: Hist. Z. 108, 1912; Aus Brigantiums Frühzeit, in: Archiv für Geschichte und Landeskd. Vorarlbergs 10, 1914; Die Constitutio Antonina, in: Papyrus-Stud. 100 Jahre Dt. Reich, ..., 1914; Das Griechentum in seiner geschichtlichen Entwicklung (= Aus Natur und Geisteswelt 471), 1915; O. v. Bülow, in: Dt. Revue 41/1, 1916; Aufsätze in Ztg. und Z., u. a. in Das Ausland, Österr. Ms. für den Orient, Jbb. für class. Philol., Dt. Revue, Dt. Arbeit; etc.

L.: Tagespost (Graz) vom 10. (Abendausg.), Feldkircher Anzeiger vom 20., Innsbrucker Nachrichten vom 27. 12. 1919; Tiroler Tagesztg. vom 9. 12. 1949; Klio 16, 1920, S. 343f.; A. Bundsmann, Die Landeshefs von Tirol und Vorarlberg in der Zeit von 1815-1913 (= Schlern-Schriften 117), 1954, S. 211f.; G. Berka, 100 Jahre Dt. Burschenschaft in Österr. 1859-1959, 1959, S. 67; H. Leeb, Geschichte der Univ. Innsbruck von 1898-1908, phil. Diss. Innsbruck, 1968, S. 25f., 30, 33, 39, 42, 46ff., 84, 336f., 348; G. Oberkofler, Die geschichtlichen Fächer an der Philosophie. Fak. der Univ. Innsbruck 1850-1945 (= Veröff. der Univ. Innsbruck 39), 1969, s. Reg.; W. Weber, Biograph. Lex. zur Geschichtswiss. in Deutschland, Österr. und der Schweiz, (1984); P. W. Haider, in: 100 Jahre Alte Geschichte in Innsbruck, hrsg. von R. Bichler (= Veröff. der Univ. Innsbruck 151), 1985, S. 9ff.; G. Kipp, in: ebenda, S. 15ff. (mit Werkverzeichnis); P. B. Mayr, Die Lehrkanzeln für Geschichte an der philos. Fak. und ihre Träger (1735-1914), 1956, Hausarbeit am Inst. für Ge-

schichte, Univ. Innsbruck, S. 142f.; UA Wien; Mitt. I. Weiler, Graz. (H. Reitterer)

Scalvini Giovita, Schriftsteller und Kritiker. * Botticino (Lombardei), 16. 3. 1791; † Brescia (Lombardei), 1. 1. 1843. Aus adeliger Familie; schon in seiner Gymnasialzeit literar. tätig, wurde er 1809 in die Accad. degli Pantomofreni (Brescia) aufgenommen. Seine jurist. Stud. an den Univ. Bologna und Pavia (1812/13) gab S. bald zugunsten literar. Zirkel auf und machte früh auf seine literar. und krit. Begabung aufmerksam. Er knüpfte Beziehungen zu den zeitgenöss. Schriftstellern und Intellektuellen, wie Foscolo, Monti, Zajotti und Ugoni, an dessen italien. Literaturgeschichte er schon 1817 mitarbeitete, an. Auf Ugonis Empfehlung war er 1818-20 Red.Mitgl. der austrophilen, offiziellen literar. und wiss. Z. „La Biblioteca italiana“. Seine sieben Beitr. für diese Z. zeigen S. als sensiblen und kenntnisreichen Literaturkritiker, der sich u. a. hinsichtlich der Rezeption der dt. Literatur (Goethe, Schiller) verdient machte. S.s kompromißlose Haltung in kulturpolit. Fragen im Umfeld der „Klassizismus-Romantizismus-Debatte“ führte 1820 zum Bruch mit dem Dir. der Z., Acerbi und zur Annäherung an die ehemaligen Mitarbeiter der Z. „Il Conciliatore“ bzw. an Exponenten des toskan. Reformismus (wie Capponi). 1821 war S. in die sog. Verschwörung der mailänd. Liberalen (Confalonieri, Pellico, s. d.) verwickelt, was ihn 1822 ins Exil zwang (zuerst in London, ab 1824 in Paris, wo er Kontakte zu Cousin, Guizot, Fauriel und Berchet knüpfte und für die Turiner „Antologia straniera“ Übers. aus französ. Z. anfertigte, und ab 1833 in Belgien). 1838 kehrte er aufgrund einer Amnestie nach Brescia zurück, wo er sich neuerlich dem Kreis um Ugoni anschloß. S.s wichtigste poet. und krit. Werke stammen aus der Exilperiode, die früheren, z. B. die Satire „Aleppo“ (1817), gingen verloren oder sind nur mehr fragmentar. erhalten. Anlässlich des Todes von Santarosa im griech. Freiheitskampf verfaßte S. das Poem „L'Esule“ (später „Il Fuoruscito“), das die Exilwirklichkeit zum Thema hat; ab 1829 beschäftigte er sich mit der Übertragung von Goethes Faust I, die 1835 erschien und trotz freier und Prosafassung im 19. Jh. wahrscheinlich die wesentlichste italien. Übers. darstellte. S.s wichtigste krit. Arbeit war die Stud. „Dei Promessi Sposi di A. Manzoni“ (1831), vor allem wegen der Auseinandersetzung mit dem „historischen Roman“ im Vergleich